

Martin Luthers Auslegung zum *Magnificat*

Woche 2

Denn »heilig« heißt, was abgesondert, Gott zugeeignet ist, was niemand anfassen und beflecken, sondern in Ehren halten soll.

...

»Und des Name heilig ist.«

Das ist:

Wie ich mir das Werk nicht anmaße, so maße ich mir auch den Namen und die Ehre nicht an. Denn dem gebührt allein die Ehre und Namen, der das Werk tut.

Es ist unbillig, dass einer das Werk tue und ein anderer habe den Namen (= den Ruhm) und lasse sich deswegen ehren. Ich bin nur die Werkstatt, darinnen Er wirkt, aber ich habe nichts zum Werke getan; darum soll mich auch niemand loben oder mir die Ehre geben, dass ich Gottes Mutter geworden bin; sondern Gott und sein Werk soll man in mir ehren und loben.

Siehe, wie rein führt sie alle Dinge auf Gott zurück, wie ganz maßt sie sich keines Werks, keiner Ehre, keines Ruhmes an. Sie verhält sich doch ganz wie vorher, da sie deren keines hatte, fragt auch nicht mehr nach Ehren als vorher, brüstet sich nicht, erhebt sich nicht, ruft nicht aus, wie sie Gottes Mutter worden sei, fordert keine Ehre, geht hin und schafft im Haus wie vorher: Melkt die Kühe, kocht, wäscht Schüsseln, kehrt, tut wie eine Hausmagd oder Hausmutter tun soll in geringen, verachteten Werken, als wären ihr solch überschwängliche Güter und Gnaden nichts.

Darum ist hier zu wachen, weil wir auf Erden nicht ohne Gottes Güter und dadurch auch nicht ohne (guten) Namen und Ehre sein können. So uns jemand lobt und (einen guten) Namen dabei gibt, sollen wir hier der Mutter Gottes Beispiel ergreifen und ja mit diesem Vers darauf zu antworten bereit sein und die Ehre und das Lob recht brauchen und öffentlich sagen oder wenigstens im Herzen denken:

„O Herr Gott, das Werk ist dein, das da gelobt und gerühmt wird; lass auch den Namen (= den Ruhm) dein sein. Nicht ich, Herr, sondern du hast dies getan, der du mächtig alle Dinge tust, und heilig ist dein Name.“

So soll man das Lob und die Ehre nicht leugnen, als sei es Unrecht, oder verachten, als sei es nichts, sondern es nicht als ein allzu edles, kostbares Ding annehmen und dem im Himmel heim tragen, dem es gehört. Siehe, das lehrt dieser edle Vers.

Welche Verbindung zum Abschnitt der Woche findest du interessant?

Welcher Gedanke berührt dich?

Was willst du mit Gott besprechen?